

das Schickel uns landen ließ, etwas von innen anzuwenden, um bei einem Glase vorzutrefflichen Köhler Weißbieres, das hier ausgeht, mit unferer Herzbergbelegung fortzuführen?

Unas, der, nebenbei gesagt, im gewöhnlichen Leben den Namen Konstantin Ehrhardt führte, während sein Freund sich Heinrich Donner nannte, hatte nichts gegen diesen Plan einzuwenden. So traten beide in das geräumige Gastzimmer, eroberten glücklich einen abgesonderten Tisch und saßen bald darauf beghaglich vor zwei Krügen schäumenden Weißbieres.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

27. Januar.

- 1756. Wolfgang Mozart, der größte deutsche Komponist, zu Salzburg geboren.
1775. Schelling, ein bedeutender Philosoph, zu Leonberg in Württemberg geboren.
1781. Adalbert von Chamisso, ein echt deutscher Dichter, weniglich Franzose, auf dem Schlosse Boucourt in der Champagne geboren.
1871. Vor Paris wird beiderseits das Geschützfeuer eingestellt.

28. Januar.

- 814. Karl der Große, der erste römisch-deutsche Kaiser, stirbt zu Aachen.
1521. Eröffnung des welthistorischen Reichstags zu Worms, auf welchem im April Dr. Martin Luther vor mächtigem seine Lehre vor Kaiser und Reich verteidigte.
1871. Am Abend dieses Tages werden zu Versailles ein dreihundertfacher Waffenstillstand und die Grundbedingungen eines in Versailles zu vollendenden Friedensschlusses von Bismarck und Jules Favre unterzeichnet.
Dieses Tages melden hierüber des weiteren:
„Versailles den 28. Jan. Es ist von dem Reichsfürstlichen Grafen Bismarck und dem Herrn Jules Favre die Kapitulation aller Pariser Forts und ein dreihundertfacher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.“

Verschiedenes.

Eplingen. Die Epl. Nig. schreibt: Wie man auf die billigste Manier von Stuttgart nach Eplingen gelangt, das mußte vergangene Nacht ein Stuttgarter Droschken-Kutscher zu seinem eigenen Nachteil erfahren. Derselbe wurde dort von einem Herrn, der zweifellos den letzten Bahnhug verfehlt hatte, zur Fahrt nach Eplingen gezwungen um 12 M., eine Flasche Wein und den Pferde „ein Haber“. Auf Veranlassung des Passagiers stellte der Kutscher bei Hrn. Citel zum deutschen Kaiser ein, der Herr stieg aus und begab sich — angeblich zum Ueberrachen — in den Palmischen Bau, wohin ihm der Kutscher nachfolgen sollte. Als kurz darauf der Kutscher dort nach seinem Passagier sehen wollte, war dieser nicht zu finden, er war gar nicht dort gewesen, und der Kutscher hatte das Nachsehen!

Eplingen. Der Walschübe Gottl. Zimmerle von Lobenroth ist im Strümpfelbacher Walde ertrunken aufgefunden worden.

Aus Degerloch wird bekannt, daß einem Bauern in seinem Stall ein Schwein gestochen und so mitgenommen wurde. Spuren sind außerhalb des Orts auf der Hauptstraße Plieninger-Scheringen vorhanden, jedoch die Thäter noch nicht ermittelt.

Eine Schlittenfahrt des Königs Ludwig. Aus dem bayerischen Hochlande wird der „N. F. Presse“ geschrieben: Der Winter ist in unserem Gebirge mit seiner ganzen Pracht eingezogen. Die Berge erscheinen höher und mächtiger in ihrem weißen und glänzenden Kleide, und die Sonne erglänzt auf den mächtigen Silberfeldern in den wunderbarsten Farben.

bahinfliegt. Man denke sich einen goldenen Schlitten mit Krone und Wappen und mit einem vergoldeten Coupé, der die Form eines Schwannens mit aufgebblähten Flügeln hat. Im Innern des Coupés sieht man auf blauem goldgesticktem Hintergrunde die volle Gestalt und das blasse Gesicht des Königs, neben dem einer seiner Lieblinge zu sitzen pflegt. Das Innere ist magisch erhellt von einem milden strahlenden Lichte, das aus dem Coupé heraus in breitem Kreise den Schlitten und die dampfenden Pferde beleuchtet und sogar den Vorreiter mit seiner Laterne weit überstrahlt. Es soll elektrisches Licht sein, das durch Accumulatoren im Innern des Schlittens erzeugt wird. Wie ein Blitz fliegt der goldene Schlitten vorüber, so daß man kaum Zeit hat, die Brillanten-Agrosse an dem Künstlershute des Königs oder die Uniform des jungen Chevaulegers neben ihm ins Auge zu fassen. Bald ist die Cavalcade hinter einer Biegung der Straße verschwunden.

Eine Stadtmauer als Kassenschrant. In einer vielgenannten fränkischen Stadt kam ein Mann auf die schlaue Idee, drei Obligationen und einen Sparkastenschein im Werte von zusammen nahezu 4000 M. zur Sicherheit vor Räuber und Dieben in die alte Stadtmauer einzumauern; die Coupons wurden auf drei Jahre vorher abgeschrieben. Vor einiger Zeit als die Wertpapiere wieder am Tageslicht befördert wurden, zeigte sich zum größten Schrecken des Mannes, daß dieselben verweicht und halb vermodert waren, und daß es allerhöchste Zeit gewesen, sie herauszunehmen. Unter größten Schwierigkeiten und mit großem Zinsverlust geht gegenwärtig die Einköpfung vor sich und darf der Besitzer noch recht froh sein, daß die Papiere nicht schon vollständig wertlos sind.

Nachahmenswert. Ein praktisches Mittel der Bekämpfung wendet der Vorsteher einer städtischen Mittelschule an. Wurden da leghin zwei seiner Anstaltsknechte beim Rauchen ertappt. Der Direktor ließ sie nach dem Essen in sein Arbeitszimmer kommen, verabsolgte jeden der beiden eine Cigarre von ganz besonderer Stärke und diese mußten sie bei ihm — zu Ende rauchen! Den beiden Burken wurde es natürlich weh und bange, bis — die Katastrophe eintrat. Das Rauchen aber soll ihnen gründlich verleidet worden sein.

In Vevy (Bernser Jura) wurde in einem Stalle ein vierzehnjähriger Knabe entdeckt, der, wie es scheint, sein ganzes Leben darin war gefangen gehalten worden. Er war ganz vermahrt und konnte nicht sprechen.

In Paris brach dieser Tage in der Anstalt von Ribot Feuer aus. Diese Anstalt besitzt eine große Dampfmaschine, deren bewegende Kraft sie an 84 kleineren Fabrikanten mit 300 Arbeitern vermiethet. Das Feuer griff in der leicht gebauten Fabrik mit rasender Schnelligkeit um sich, u. da die Anstalt nur einen Ausgang hat, so konnten sich viele der Insassen nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. In Berzerrreihen der Weise riesen sie aus den Fenstern um Hilfe, viele sprangen auf die Straße herab, andere wurden von den Feuerwehrmännern und den Polizei-Agenten mit persönlicher Lebensgefahr gerettet. Trotzdem kamen vier Personen in den Flammen um und 15 Personen mußten mehr oder weniger erheblich verlegt in die Krankenhäuser gebracht werden.

Landwirtschaftliches.

Petersilie im Winter zu ziehen. Um Petersilie im Winter zu ziehen, bedient man sich eines Topfes mit mehreren Reihen Löchern rings herum, den man beim Topfer eigens zu diesem Zwecke machen läßt. In diesen schüttet man Erde, die etwas fest gedrückt wird, streut bei jedem Lode einige Körner Petersilienamen und dann wieder Erde darauf. Nach einiger Zeit kommen die Petersilienpflänzchen aus allen Löchern zum Vorschein, wo man sie nun je nach Bedarf abschneidet. — Die Erde muß man aber von Zeit zu Zeit begießen.

Die guten Folgen des in Amerika von den rationalen Milchbüttlern stets sorgfältig vorgenommenen Lüftens der Milch

werden bei uns im allgemeinen viel zu wenig beachtet. Auf die Notwendigkeit des Zutritts reiner Luft zur guten frischemoltenen Milch hat sicher zuerst die Erfahrung aufmerksam gemacht, daß eine längere Aufbewahrung solcher Milch in luftdicht verschlossenen Gefäßen auf die Qualität sehr nachtheilig wirkt. Die wohlthätige Wirkung der zutretenden frischen, reinen Luft ist darin zu suchen, daß das Lüften in der frischemoltenen Milch eine lebhaftere Wasserverdunstung veranlaßt, damit Verbundungsfälle erzeugt und so das Fortschreiten der Milchsäuregährung verzögert wird. Gleichzeitig werden durch die zutretende frische Luft fremde, von der Milch angenommene Gerüche, welche die Qualität der aus ihr erzeugten Produkte gefährden können, verdrängt. Dies sind die Gründe, welche zur sorgfältigen Lüftung der Milch vor ihrer weiteren Verarbeitung bestimmen und besonders darauf bestehen lassen, daß unter keiner Bedingung die frischemoltenen Milch im Stalle selbst stehen bleiben oder an Orten aufbewahrt werde, wo sich andere, stark riechende Gegenstände befinden, während durch den Zutritt reiner Luft vor allem der „tierische Geruch“ beseitigt werden soll.

Soll man die Pferde morgens oder abends putzen? Diese Frage beantwortet ein größerer Grundbesitzer aus Braunschweig dahin: Ich lasse schon seit langer Zeit meine Arbeitspferde anstatt morgens, bereits abends putzen und am Morgen nur büstern. Ich überzeuge mich nach diesem Verfahren, daß die Pferde während der Nacht eine vollkommene Ruhe genießen und inebensondere, daß dieselben am Morgen weit weniger Erkältungen ausgesetzt sind, als bei dem Putzen am Morgen. Die Anwendung des Striegels veranlaßt eine starke Reizbarkeit der Haut, und diese wird umomehr Veranlassung zu Erkältungen geben, als der wärmeren Stallluft unmittelbar die Einwirkung der kalten Außenluft folgt, während beim Putzen am Abend der Hautreiz während der Nacht aufgehoben ist. Es sei diese Neuerung daher allen Pferdebesitzern zur Beachtung und Nachahmung empfohlen.

Landesproduktendörrie.

Stuttgart den 25. Jan. Das Wetter ist fetswährend günstig, wir haben mäßige Kälte bei schneebedecktem Boden. Auf dem Getreidemarkt ist noch immer keine Besserung zu erblicken. In New-York bröckeln die Weizenpreise nachhaltig ab, wodurch der englische Markt wesentlich beeinflusst wird. Bei der geringen Wasserfracht welche zur Zeit von dieser Stadt nach einem englischen oder holländischen Hafen 1 M. 05 Pf. beträgt, wird es, wenn der Rückgang weitergeht, nicht mehr lange anstehen, daß auch auf den deutschen und französischen Märkten, trotz Eingangszoll, wieder amerikanischer Weizen ausgeben wird. Gerste ist wenig gesucht und geht von Woche zu Woche im Preise zurück. Haber ist in schöner Qualität preishaltend. Unser Umsatz blieb auch heute sehr beschränkt, weil die Käufer erhöhte Preise nicht bewilligen wollen. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 19 M. 20 Pf. bis 19 M. 30 Pf., dto. fränk. 18 M. 70 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Haber Ia 13 M. 90 Pf., dto. Land 12 M. 40 Pf. bis 13 M. 20 Pf., dto. beregnet 11 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Jannar. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . . 16 14—18 Dollars in Gold . . . . . 4 15—19

Gottesdienste der Barocke Badnana: am Freitag den 29. Jannar, vorm. 10 Uhr, Lusttags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter.

Telegramm.

London den 26. Jan. Unterhaus. Durch Annahme des Amendements, welches das Bedauern gegen die Regierung ausdrückt, daß den Bauern bezüglich Erlangung kleiner Pachtgüter keine Erleichterung gewährt werde, wurde ein Mißtrauensvotum insolvirt, dessen Verantwortung Gladstone übernimmt. Die Regierung ist somit geschlagen.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 13.

Samstag den 30. Jannar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Amthche Bekanntmachungen.

Revier Unterweiskch. Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch den 3. Februar, morgens 9 Uhr, im Lamm in Pippoldswiler aus Hänstlinge, Abt. Winterfran bei Däfern, Ochsenbau Abt. Bühl und Eichwald am Chersberg: Km.: 5 eichene Anbruch, 14 buchene Scheiter, 22 dto. Prügel und Anbruch, 8 Nadelholzscheiter und 267 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Reichenberg. Reissach-Verkauf. Am Mittwoch den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg, Abt. Jittenbergereit, bei Falkenwirt Gärtle in Reichenberg: 49 Lose zerstreut liegendes Buchengefänge verkauft.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag den 4. Februar aus Brennhan Abt. nord. Wolsfkinge: Km.: 1 eichene Prügel, 173 buchene Scheiter, 198 dto. Prügel und Klokholz, 2 birken Scheiter und Prügel, 5 birken, 4 erlene Koller, 9 erlene Prügel, 19 Anbruch. Wellen: 10 eichene, 3240 buchene, 70 birken und 100 erlene samt Schlagraum. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag. Schluß des Verkaufs im Badwirthshaus in Rietenau.

Revier Winnenden. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 5. Februar aus dem Unterebau (nahe dem Stöfenhof): Km.: 11 buchene, 17 birken, 24 erlene, 15 asperne, 187 forchene Prügel, 7 dto. Anbruch. Wellen: 2400 buchene, 260 birken, 250 erlene, 1370 gemischte, 3050 forchene. Zusammenkunft morgens 9 Uhr oben im Schlag.

Staigader. Fahrnis-Verkauf. Aus der Kontursmasse des Wilhelm Kies, Hofenwirts, werden am Donnerstag den 4. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr an, im Staigader im Aufstreich verkauft: Wirthschaftliche u. sonstige Schreinwerk, einiges Küchengeschirr, namentlich Gläser, kupferne Kessel, 5 Fässer von 700 bis 3000 Liter, Fagtlager, verschiedene Hausrat, Wagen, Pflüge, Eggen, eine Mospresse, 1200 Liter Döstmohr, 6 Fühner, 1 Pflau (Nahn), 1 Hund, Früchte, Stroh, Mehl, Kartoffeln, Dung und sonstige Vorräte. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 29. Jan. 1886. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Die Hälfte an Geb.-Nr. 5 einem zweistöckigen Wohnhaus in der Mittelgasse, Brandverf.-Anschl. 1600 M., maßengerichtl. Anschl. 800 M. Ein Viertel an Geb.-Nr. 7 einer ganzen Scheuer daselbst, Brandverf.-Anschl. 360 M., wassengerichtl. Anschl. 150 M. 14 a — gm Gemüse: Gras- u. Baumgarten und Land, 1 ha 22 a — gm Acker, 78 a 80 am Wiesen, Anschlag 2550 M.

Die Hälfte an Geb.-Nr. 5 einem zweistöckigen Wohnhaus in der Mittelgasse, Brandverf.-Anschl. 1600 M., maßengerichtl. Anschl. 800 M. Ein Viertel an Geb.-Nr. 7 einer ganzen Scheuer daselbst, Brandverf.-Anschl. 360 M., wassengerichtl. Anschl. 150 M. 14 a — gm Gemüse: Gras- u. Baumgarten und Land, 1 ha 22 a — gm Acker, 78 a 80 am Wiesen, Anschlag 2550 M.

Die Hälfte an Geb.-Nr. 5 einem zweistöckigen Wohnhaus in der Mittelgasse, Brandverf.-Anschl. 1600 M., maßengerichtl. Anschl. 800 M. Ein Viertel an Geb.-Nr. 7 einer ganzen Scheuer daselbst, Brandverf.-Anschl. 360 M., wassengerichtl. Anschl. 150 M. 14 a — gm Gemüse: Gras- u. Baumgarten und Land, 1 ha 22 a — gm Acker, 78 a 80 am Wiesen, Anschlag 2550 M.

Die Hälfte an Geb.-Nr. 5 einem zweistöckigen Wohnhaus in der Mittelgasse, Brandverf.-Anschl. 1600 M., maßengerichtl. Anschl. 800 M. Ein Viertel an Geb.-Nr. 7 einer ganzen Scheuer daselbst, Brandverf.-Anschl. 360 M., wassengerichtl. Anschl. 150 M. 14 a — gm Gemüse: Gras- u. Baumgarten und Land, 1 ha 22 a — gm Acker, 78 a 80 am Wiesen, Anschlag 2550 M.

Liemersbach, Gemeinde Großerlach, Wiederholter Liegenchaftsverkauf. Aus dem Nachlasse des Carl Weber, gewes. Holzhuwers in Liemersbach,

Backnang. Verkauf eines Wohnhauses. In der Verlassenschaftsache des Friedrich Bühl, Ziegeleibesitzers Eheleute in Marbach a. N., kommt dem Antrag der Erben gemäß am Dienstag den 2. Febr. d. J., (Nachtmeßfeier) nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause zum Verkauf: Ein zweistöck. Wohnhaus mit zwei Zwerchhäusern u. 1 a 18 qm Garten in den Büttlenen, neben Stadtbaumeister Deufel, Brandverf.-Anschl. 14,800 M. wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Jan. 1886. Rathsreiber Kugler.

Backnang. Geld-Antrag. 300 Mk. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Proz.ogleich oder bis Lichtmeß auszuliehn D. Elfer s. Germania. Pippoldswiler.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

Backnang. Fahrnisversteigerung. Gottlieb Vossler, Schuhmacher verkauft in seiner Wohnung im Bäcker Künzler'schen Hause am Mittwoch den 3. Februar, von morgens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände: Frauenkleider, Leibweizeng, Pettengewand, Schreinerwerk, worunter 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 1 Kinderstühle samt Kanapee, Stühle, 1 Marktschiff, Küchengeschirr, Porzellan und Zinn, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Murrhardt. Schlacht-Farren-Verkauf. Dienstag den 2. Februar d. J., morgens 8 Uhr. — am hiesigen Viehmarkt — wird aus dem städtischen Farrenrenstall ein fetter Schlachtfarren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jannar 1886. Stadtpflege.

**Badnang.**  
**Bettfedern,**  
 weiß und saumreich, empfiehlt  
 billigst  
**Hermann Schlehner.**  
**Braut- & Hochzeits-**  
**kränze sowie Toten-**  
**bouquets**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Hermann Schlehner.**

**Dr. Spranger'sche**  
**Magentropfen**  
 helfen sofort bei Migräne, Magen-  
 krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,  
 Leibschmerzen, Verschleimung,  
 Magen säuren, Aufgetriebenheit,  
 Schwindel, Kolik, Scropheln etc.  
 Gegen Hämorrhoiden, Hartleibig-  
 keit vorzüglich. Wirken schnell  
 und schmerzlos offenen Leib, Ap-  
 petit sofort wieder herstellend. Man  
 versuche mit einer Wenigkeit.  
 Zu haben bei Hrn. Apoth. Meurer  
 in Badnang (à Flasche 60 Pf.)

**Hamburg-Amerikanische**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
 Hamburg-Neu-York  
 Auskünfte erteilen: H. Winter, S.  
 Dorn u. Markt u. Karl Höll in Badnang,  
 sowie H. Hochmann in Würzburg.



Ein bedeutendes **Hamburger**  
**Kaffeehaus** sucht allerwärts tücht. Leute  
 zum Verkauf von Kaffee an Private. 10%  
 Prov. nebst M. 400 Gehalt wird zuge-  
 sichert. Off. sub. F. 777 a. d. An. Exp.  
 v. C. L. Daubeu. Cic., Hamburg.

**Bei 1000 M. Gehalt**  
 sucht solide Leute zum **Kaffee-Ver-**  
**kauf** in Postkollis an Private.  
**Wilh. Volkmann, Hamburg.**  
 Badnang. Einen  
**Arbeiter**  
 sucht  
**Gottlieb Sorg,**  
 Schreiner.  
 Badnang. Einen  
**Arbeiter**  
 sucht  
**K. Geiger, Schreiner.**  
 Burgstall.  
 Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 kann sogleich eintreten bei  
**Ludw. Bollinger, Schuhmacher.**  
 Wolfstälben bei Burgstall.  
 Ein ordentlicher  
**Biechfütterer,**  
 nicht über 18 Jahren, kann sofort  
 oder bis Lichtmess eintreten bei  
**L. Hänhermanns Witwe.**

**Ein Mädchen,**  
 15 Jahre alt, wird auf Lichtmess aufs  
 Land gesucht. Auskunft erteilt die  
 Redaktion d. Bl.  
 Unterweischach.  
**Montag den 1. Februar** wird  
**Magasinen**  
 geschlagen. **Fr. Klotz.**

**Gewerbeverein Badnang.**  
**Vortrag.**  
 Dem Wunsche des Vereins entsprechend, wird Herr Schullehrer Knieser  
 am Freitag den 29. Januar, abends präcis 8 Uhr  
 im **Cafe Mayer**  
 einen Vortrag halten über das Thema:  
 „Der methodische Arbeitsunterricht der Mädchen.“  
 Die Mitglieder wie Nichtmitglieder mit ihren Frauen,  
 welche dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuwenden, werden zu gutem Be-  
 such freundlich eingeladen.

**Badnang.**  
**Maskenball.**  
 Samstag den 6. Februar  
 im **Schwanensaale.**  
 Anfang abends 7 Uhr.  
 Nichtmitglieder — nur im Masken-An-  
 zuge oder Masken-Abzeichen — können gegen  
 Eintrittskarten à 2 M. durch Mitglieder  
 Mit Schühengruß!  
**Der Ausschuß.**



**Badnang.**  
 Die bei mit gekauften  
 Waren werden rasch und  
 billig repariert.



**Vollständiger Ausverkauf v. Filzwaren.**  
 Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine sämtlichen Filzwaren unter dem  
 Selbstkostenpreis: Filzpantoffel mit Filzsohlen für Frauen von 1 M. 20 Pf. an, für Herren von 1 M. 30 Pf. an.  
 Von zurückgekehrten Waren in guten Qualitäten habe am Lager:  
 Damenzugstiefel zu 6 M., Herrenzugstiefel zu 7 M. 50 Pf.  
 1 kleine Partie leberne Knopfstiefel für 7-9jährige Mädchen zu  
 3 M. 50 Pf.  
**Gustav Stelzer.**

**Badnang.**  
**Empfehlung.**  
 Unterzeichnete empfehlen ihr **Gold- und Silberwarenlager** aufs  
 beste; zugleich bemerken wir, daß wir jetzt auch **Wasserwaren** verschiedener  
 Sorten in nur guter und ächter Ware führen, und zwar: **Zafel-Beckene,**  
**Franschier-, Dessert-, Taschen- u. Messermesser** sowie **Schereen**  
 verschiedener Größe. Auch werden Gegenstände zum **Schleifen** angenommen.  
**Reparaturen** in Gold und Silber werden pünktlich und billig besorgt.  
**Gebrüder Volz,**  
**Goldarbeiter & Särter.**  
**Erklärung.** Wir erklären hiermit auf die Anzeigen von Mes-  
 serschmied Holl, daß wir für denselben keine  
 Gegenstände zum Schleifen annehmen, noch angenommen haben, wenn aber  
 solche zu uns gebracht oder zugeschickt wurden, nicht zurückwiesen, vielmehr aufs  
 beste und zur Zufriedenheit unserer werthen Gönner besorgten.  
 Achtungsvoll **Obige.**

Von jetzt ab **Doppelte Größe**  
**Metal-Puppenmode**  
 für 10 Pf., allerfeinste Qualität! Besonders zu achten  
 auf Schuhmarke „Globus“ und Firma **Friz Schulz**  
 jun., Leipzig.  
 Vorrätig in Badnang bei **E. Weil.**

**Badnang.**  
**Zu vermieten**  
 bis Georgii: 2 Zimmer, Küche und  
 sonstige Erfordernisse.  
**H. Wöhner** Wittwe,  
 obere Vorstadt.  
 Neuschönthal.  
**Montag den 1. Febr.** wird  
**Magasinen**  
 geschlagen. **F. Knapp.**

**Badnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Dienstag den**  
**2. Februar** (Lichtmessfeier) tag  
 stattfindenden **Hochzeit** laden wir  
 Freunde und Bekannte zu Mes-  
 ser: Käse hier freundlich ein.  
 Der Bräutigam:  
 Karl Datphäus.  
 Die Braut:  
 Sophie A. b. e.  
 Auf Obiges Bezug nehmend,  
 lade ich ergebenst ein mit dem  
 Bemerkten, daß für gute Speisen  
 und Getränke bestens Sorge ge-  
 tragen ist.  
**G. Käse, Mehger.**

**Badnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am nächsten **Don-**  
**nerstag den 4. Febr.** stattfin-  
 denden **Hochzeit** laden wir alle  
 Freunde und Bekannte zu meinem  
 Bruder **G. Rupp** z. deutschen  
 Kaiser hier freundlich ein.  
 Der Bräutigam:  
 Friedrich Rupp.  
 Die Braut:  
 Marie Kraft.

**Oppenweiler.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Sonntag den**  
**31. Januar** stattfindenden **Hoch-**  
**zeit** laden wir Freunde und Be-  
 kannte in das Gasthaus zum  
**Löwen** hier ergebenst ein.  
 Der Bräutigam:  
 Gottfried W. u. f. e. r.  
 Die Braut:  
 Luise Kettner.  
 Der Bräutigam:  
 Adolf Kühnle.  
 Die Braut:  
 Marie Braun.

**Badnang.**  
**Tanz-Unterricht.**  
 Ich erlaube mir in nächster Zeit  
 einen weiteren **Tanzkursus** zu eröffnen,  
 wozu sich lusttragende Herren u. Fräulein  
 bei mir selbst, oder im **Gasthof**  
**Engel** anmelden wollen, wo zu-  
 gleich die Confortations-Liste aufgelegt  
 ist und davon Einsicht genommen wer-  
 den kann.  
 Achtungsvoll  
**A. Dorn, unt. Au Nr. 107.**

**Wein-Offert.**  
**900 Liter 1884er roten Wein,**  
 Lembacher Gewächs, für Reinheit Ga-  
 rantie, hat aus Auftrag zu verkaufen  
**G. Weeber, Acifer**  
 in **Spiegelberg.**  
 Gr a b.  
**1000 Liter 1884er**  
**Schillerwein,**  
 für dessen Reinheit garantiert wird, steht  
 dem Verkauf aus  
**F. Wagh z. Krone.**

**Badnang.**  
**Guten Most**  
 hat eimer- und iminweise zu verkaufen  
**Bäder Gottlieb Wed.**  
 10 Jtr. ausgezeichnetes  
**Heu & Dehnd**  
 ist sogleich zu verkaufen. Zu erfragen  
 in der  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
**Totenbouquet und**  
**Totenkränze,**  
**Braut- & Brautjungfer-**  
**Kränze**  
 empfiehlt in reichster Auswahl zu den  
 billigsten Preisen  
**F. Rapphan.**  
 Verderbte Blumen werden aufs  
 schönste wieder hergerichtet und Hoch-  
 zeitkränze auch mietweise abge-  
 geben.  
**Obiger.**  
**Badnang.** Frischgewässerte  
**Stodische**  
 bei  
 Seifensieder Wildermuths  
 Witwe.  
**Wechselformulare**  
 fortwährend zu beziehen durch die  
 Buchdruckerei v. **Fr. Stroß.**

**Badnang.**  
**Tanzmusik**  
 Am **Dien-**  
**stag den 2.**  
**Februar**  
 (Lichtmessfeier-  
 tag), von  
 abends 5 Uhr an, findet in **Schmü-**  
**les Gartensaal** gutbesetzte  
**Tanzmusik**  
 statt, wozu freundlich eingeladen wird.  
 Bemerkung wird noch dabei, daß vom  
 nächsten **Sonntag** an die **Wirtschafft**  
**jeden Sonntag**  
 geöffnet ist.  
**Gr a b.**  
 Am **Lichtmessfeier-**  
**tag den 2. Februar**  
 findet bei Unterzeichnetem  
**Tanzmusik**  
 statt, wozu freundlich einladet  
**F. Wagh z. Krone.**

**Badnang.**  
**Tanzunterhaltung**  
 Am **Lichtmessfeier-**  
**tag** bei gutbesetzter **Wirtsch-**  
**afft**, wozu freundlich  
 einladet  
**G. Rupp z. deutsch. Kaiser.**  
**Badnang.**  
**Samstag**  
**Mehel-**  
**suppe**  
 bei ausgezeichnetem Stoff, wozu freun-  
 dlich einladet  
**G. Rupp z. deutsch. Kaiser.**  
**Gr o f a p a c h.** Einen kleineren Rest  
**Heu & Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Jakob Angerbauer.**

**Badnang.**  
**Samstag und Sonntag**  
**Mehel-**  
**Suppe**  
 bei gutem Stoff,  
 wozu höchlich einladet  
**Braun z. Adler.**  
**Badnang.**  
**Samstag**  
**und Sonntag**  
**Mehel-**  
**Suppe**  
 wozu freundlich einladet  
**Fr. Rode.**  
 Ein schwarzer alterer  
**Schirm**  
 (hölz. Knopfsgriff) stehen geliebt im  
 Redaktionslokal.

**Griechenland.**  
 Mit vieler Not und Mühe ist es den Groß-  
 mächten gelungen, den Friedenszustand zwischen  
 Serbien und Bulgarien wieder herzustellen und  
 man ist noch keineswegs ganz sicher, daß doch  
 nicht etwa noch die Feindseligkeiten von neuem  
 beginnen. Die Balkanhalbinsel ist wie ein altes  
 Gewand, an dem man ein Loch justapft, um  
 daneben gleich ein neues aufreißern zu sehen.  
 Könnte man wirklich wegen des Wiederausbruchs  
 des Krieges zwischen den nördlichen Balkanstaaten  
 beruhigt sein, so scheint es doch nicht, daß  
 Griechenland die den Serben gegebene Lehre be-  
 herzig. So friedlich sich die Dinge auch in  
 den letzten Wochen anließen und so aussichtslos  
 auch ein Kampf der Griechen gegen die Türkei  
 sein möchte, — die Kampflust in Athen ist groß  
 und nicht nur in den Kreisen der Regierung,  
 sondern auch beim Volke. Es ist nicht unwahr-  
 scheinlich, daß sich König Georgios ebenso, wie  
 f. S. König Milan genötigt sehen wird, den  
 Kriegesplan zu betreten, um den Volksleidenshaf-  
 ten einen Abzug zu geben.

Das griechische Ministerium hat die Auf-  
 forderung seitens der Großmächte, Griechenland  
 möge abrücken, einfach zurückgewiesen und ver-  
 hält sich einer erneuten und man könnte fast sa-  
 gen: drohenden Aufforderung gegenüber ableh-  
 nend. In vergangener Woche schien es noch,  
 als ob die Dinge eine freundliche Wendung neh-  
 men würden; denn die griechischen Vertreter in  
 Berlin, London, Paris, Wien, Rom und Peters-  
 burg hatten die übereinstimmende Erklärung ab-  
 gegeben, daß „Griechenland seine Interessen dem  
 Gerechtigkeitsprinzip Europas anvertraue.“ Das  
 Vertrauen auf diese Gerechtigkeit ist aber ent-  
 weder zu schwach gewesen oder man fürchtete,  
 daß die Gerechtigkeit sich nicht gerade für die  
 griechischen Ansprüche erklären würde: genug,  
 man ist in Athen nun entschlossen, zum Schwerte  
 zu greifen.

England, das dem griechischen Befreiungskampfe  
 f. Z. die warmste Sympathie erwies und diesen  
 dadurch geradezu erst ermöglichte und zum Siege  
 verhalf, wendet sich heute energisch gegen den  
 griechischen Nimmerfakt. Daß zum Kriegsführen  
 Geld, Geld und immer wieder Geld gehört,  
 weiß man in Athen und dort ist gerade gegen-  
 wärtig das Geld äußerst knapp. Die wenigen  
 Millionen, die die Pariser Börse nochmals her-  
 gegeben hat, sind längst für die Rüstungen ver-  
 ausgabt. Die griechische Staatsschuld betrug  
 schon vor zehn Jahren über 400 Millionen Mk.  
 und hat seitdem um 150 Millionen zugenom-  
 men. Die Kriegsmarine besteht nur aus 24 Schif-  
 fen, die Armee aus etwa 40 000 Mann, wenn  
 auch einige Tausend mehr auf dem Papier stehen.  
 Und dieses kleine, arme Land will ohne äußere  
 Hilfe gegen eine Großmacht zu Felde ziehen,  
 gegen den Willen der übrigen Großmächte! Da  
 ist eine energische Eindrückung sehr am Platze,  
 denn ein griechisch-türkischer Krieg unter den  
 heutigen Verhältnissen bedeutet nichts mehr und  
 nichts weniger als ein unnützes Blutvergießen.

**Vom Landtag.**  
 130. Sitzung. 26. Jan. Bei Eröffnung  
 der Verhandlungen verliest Präsident v. Hoh  
 das Antwortschreiben S. M. a. J. des Königs  
 auf die Glückwunschsadresse der Kammer anläß-  
 lich der Verlobung des Prinzen Wilhelm.  
 Fortsetzung der Beratung des **Feldbereinigungs-**  
**gesetzes**. Art. 19, der die Zusammenlegung der  
 Volksgemeinschaften festsetzt, wird nach langer  
 Debatte, wie der Entwurf beantragt, (Vorsitzen-  
 der und 1 Geometer, beide von der Zentralstelle  
 ernannt, 3 Landwirte und 2 Ersatzmänner, von  
 den beteiligten Gemeindeeigentümern zu wählen)  
 mit wenigen Zusätzen angenommen. Art 20  
 enthält die Bestimmungen über die Geschäfte  
 der Volksgemeinschaften.  
 In der 131. Sitzung wird an den Minister  
 der auswärtigen Angelegenheiten von Abg. Lei-  
 b r a n d die Anfrage gerichtet, in wie weit die  
 Verhandlungen über den Bau einer Zweigbahn  
 von Schiltach nach Schramberg geblieben und  
 ob eine Vorlage an die Stände demnächst zu  
 erwarten sei. **Feldbereinigungsgesetz**. Art. 21  
 bis 35 wird erledigt. Besonders aufzuführen  
 wäre Art. 24, der den Feldbereinigungsunter-  
 nehmungen das Recht der Zwangsenteignung  
 erteilt, wenn sich die Notwendigkeit der Beizie-  
 hung von nicht beteiligten Grundstücken ergebe.  
 Wohl hält diesen Artikel für einen der schlimm-  
 sten im Gesetz, er wird jedoch, da er nach An-  
 sicht der andern Redner unumgänglich nötig ist,  
 angenommen. Art 25 behandelt die Stellung  
 derjenigen Grundbesitzer, welche nur in der  
 Weise beteiligt sind, daß ihnen durch die Feld-  
 bereinigung Zufahren geschaffen werden, oder  
 von Lasten befreit werden. Nicht beteiligte Per-  
 sonen haben nach Art. 2 dieses Art. für enteig-  
 netes Areal auch Grund und Boden anzuneh-  
 men. Art. 26 handelt von der Abschätzung der  
 Grundstücke, wobei die nach gewissen Boden-  
 klassen zu bestimmende Beschaffenheit der Grund-  
 stücke zu Grunde zu legen ist. Die übrigen  
 Art. finden debattelose Annahme.

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Badnang** den 29. Jan. In der heutigen  
 Gemeindeversammlung brachte der Vorstand folgende  
**Dank-Adresse** zur Verlesung:  
 Werte Herren! Ich habe das Schreiben  
 vom 22. d. Mts., worin Sie mir Ihre Glück-  
 wünsche zu meiner Verlobung mit Ihrer Durch-  
 laucht der Prinzessin Charlotte zu Schaum-  
 burg-Blippe darbringen, empfangen und spreche  
 Ihnen für diesen Beweis von Teilnahme und  
 Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank aus.  
 Empfangen Sie, werthe Herren, bei diesem  
 Anlasse zugleich die Versicherung meiner hoch-  
 achtungsvollen und ergebenen Gefinnungen.  
 Stuttgart den 25. Januar 1886.  
 Wilhelm, Prinz von Württemberg.  
 An die Mitglieder des  
 Gemeinde-Rats in Badnang.  
 Am Mittwoch nachmittag begleiteten ca.  
 60 Personen der Pfarrgemeinde **Hippoldswiler**  
 mit mehreren Ortsvorständen ihren als Vorsteher  
 an das mit dem 1. Februar zu eröffnende Dia-  
 konissenhaus in Hall berufenen Geistlichen, Hrn.  
 Pfarrer **Faulhaber** in Gefährt zum hiesigen  
 Bahnhof, von wo aus der Scheidende mit Fa-  
 milie mit dem 5 Uhr-Zug die Reise nach Hall  
 fortsetzte. Das vielseitige Wirken dieses für  
 obige Gemeinde zum Segen gewordenen Man-  
 nes, bei der Einführung des bekannten Indu-  
 strieartikels, zu schildern, überlassen wir berufe-  
 neter Feder.  
**Marbach** den 25. Jan. Letzten Samstag  
 begann die **Lesegesellschaft** im „Hirsch“ die 27.  
 Sitzungsfestier bei guter Musik und zahlreicher  
 Teilnahme der Mitglieder. Der Vorstand, Hr.  
 Priv. **Speidel**, gab einen Ueberblick über das  
 von der Gesellschaft Gebotene und deren Bestand  
 und schloß mit einem Toast auf ihr ferneres  
 Gedeihen. **Rehst** stimmte die Gesellschaft in das  
 nach Worten warmer Anerkennung auf den Vor-  
 stand ausgebrachte Hoch ein. Ein von Hrn.  
 Stadtschultheiß **Haffner** auf Sr. K. Hoh. den  
 Prinzen **Wilhelm** und seine hohe Braut ausge-  
 brachter Trinkspruch fand freudigste Aufnahme,  
 ebenso der andersseits gemachte Vorschlag, dem  
 Prinzen die herzlichsten Glückwünsche der Ver-  
 sammelten telegraphisch zu übermitteln, der auch  
 sofort zur Ausführung gelangte. Hierauf lief  
 schon gestern früh von Sr. K. Hoh. dem Prinzen  
**Wilhelm** folgende Antwort ein: „Stadtschultheiß  
**Haffner, Marbach.** Ihnen und den übrigen  
 Beteiligten meinen herzlichsten Dank für Ihre  
 freundlichen Glückwünsche, die mich aus meiner  
 Nachbarschaft besonders erfreut haben. **Wil-**  
**helm**, Prinz von Württemberg.“ Hr. **A. Wi-**  
**schner**, Lieutenant zur See, gab eine Episode  
 aus seinem Leben, eine Sturmnacht auf einem  
 Rhinbinderfahrer in der Sübbeer zum besten und  
 erntete für seine einfache aber viele ergreifende  
 Momente bietende Erzählung den lebhaftesten Dank  
 der Gesellschaft. Nach Eröffnung des reichen  
 Musikprogramms machte ein Längchen der jünge-  
 ren Mitglieder den Beschluß des gnußreichen  
 Abends. (Postillon.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 14.

Dienstag den 2. Februar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnklometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim.

Am 1. April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Zentralstelle stehenden Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse. Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Destinatoren zc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Einkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben. Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jaquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webschule in Neutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Gulirstühlen, Rundstühlen. Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, befähigten Zöglingen der Webschule Unterstützung zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden. Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet. Anmeldungen sind zu richten: für Neutlingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichner Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins: Herrn Rich. Foss in Heidenheim. Ebendieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit. Stuttgart den 27. Jan. 1886.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel: G a u p p.

## Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, binnen vier Tagen zu berichten, ob die gemäß Art. 61 des Ges. v. 16. Juni 1885 über die Gemeindeangehörigkeit beschlossenen und von der K. Kreisregierung genehmigten Ortsstatuten vorchriftsmäßig veröffentlicht worden sind. Backnang den 29. Jan. 1886.

K. Oberamt. Mü n s t.

## Eichen-Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofammere Wald „Rothenbühl“, zwischen Hertmannsweiler und Waldbrems, werden verkauft am Freitag den 5. Februar d. J.: 48 eigene Stämme 1. bis 4. Klasse mit zusammen 71 Festmeter, worunter auch schönes Kiefer- und Eichenholz, 5 Raummeter eigene Scheiter, zu Nutzholz tauglich, 142 dto. Anbruchholz, 10 Mahlen eigenes Reiffah und 30 buchene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag, hinten gegen Waldbrems hin. Waiblingen den 27. Jan. 1886. K. Hofammereamt. G u m a n n.

## Gutsherrschaft Oppenweiler Fichtenstangen- und Brennholz-Verkauf.



Aus dem Freiherrlich von Sturmfeber'schen Frohnwald — ¼ Stunde von Oppenweiler entfernt — kommen am Donnerstag den 4. Februar gegen Baarzahlung zum Verkauf: 30 Stück Fichtenstangen, 250 Stück Hopfenstangen 1. Kl., 48 dto. 2. Kl. und 110 Stück dto. 3. Klasse, sowie 34 Kfm. forghene Koller, 74 Kfm. dto. Prügel und 8 Kfm. verschiedenes Laubholz. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Charlottenhof.

## Clebronn, Oberamts Brackenheim. Der Darlehens-Kassen-Verein hier beauftragt für die Mitglieder 30,000 bis 35,000 St. Weinbergpfähle

auf das kommende Frühjahr zu kaufen. Dieselben sollten 1,70 m lang, 2 ½ — 3 cm stark sein und aus dürrerem magerem tannenen Holz bestehen. Offerte mit Preisangabe franko auf die Bahnstation Kirchheim a. N. geliefert, wollen bis 8. Februar 1886 eingereicht werden an Gemeinderat Joh. M. Wehl hier.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

## Staigader. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Kies, Rosenwirts, werden am Donnerstag den 4. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr an, im Staigader im Aufstreich verkauft: Wirtschaftliche u. sonstiges Schreinerwerk, einiges Küchengerät, namentlich Gläser, kupferne Kessel, 5 Fässer von 700 bis 3000 Liter, Faßlager, verschiedene Hausrat, Wagen, Pflüge, Eggen, eine Molkpresse, 1200 Liter Obstmost, 6 Hühner, 1 Pfau (Hahn), 1 Hund, Früchte, Stroh, Mehl, Kartoffeln, Dung und sonstige Vorräte. Hierzu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 29. Jan. 1886. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staubenmayer.

## Unterweissach. Gerichtsbezirks Backnang. Fahrnisversteigerung.

Aus der Konkursmasse des entwichenen Joh. Georg Schiefer, Bäckers und Wirts von hier kommt am nächsten Freitag den 5. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, im Hause des Gemeindefürsers im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 Kuh, Rotfleck, 1 Kälber, 9 Hühner und 30 Centner Heu und Stroh, ca. 7 Centner tannen Brennholz, 1 Kuhwagen, 1 Handwägel, 1 Güllenfaß, 1 Obstmühle st. Molkpresse, 1 Strohschneidstuhl, 1 Rübennmühle, verschiedenes Feld- und Handgerät, ca. 18 Ctr. Kartoffel, ca. 3 Ctr. Hopfen, 1 Hopfenlupfer, 40 Stück Hopfen-

## hürden, 4 Ctr. Waizen, 6 Ctr. Dinkel, 6 Ctr. Mehl Nr. 3 und 2 Ctr. Mehl Nr. 2.

Hierzu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 31. Januar 1886. Konkursverwalter: Amtsnotar Caspart.

## Privat-Anzeigen. Carbolineum Avinarius.

fäulniswidr. Anstrich- und Imprägnieröl zur Dauerhaftmachung von Holzbauteilen und Holzgegenständen jeder Art, zweckmäßigstes und billigstes Holzkonfervierungsmittel. Niederlage bei C. Weismann.

## Flachs, Hanf & Werg

werden das ganze Jahr zum Spinnen und Weben angenommen und bald zu besserer Zufriedenheit besorgt von C. Weismann.

## W a d c h e n.

Wegen Erkrankung suche sofort ein solches, reinliches und in allen Haushaltungsgeschäften erfahrendes Madchen. C. Weismann.

## Backnang. Ein tüchtiger Falzer & Blauschierer

sucht dauernde Stellung in einem größeren Geschäft. Näheres bei Karl Fichtner. Backnang. 2 tüchtige Lohknechte sucht zu sofortigem Eintritt. Wer? sagt die Redaktion o. Bl. Backnang. Einige bessere Schlafstellen sind sogleich zu vermieten bei Holzwarth, unt. Nr.

## Der Kesselverbreher.

Humoristische Novelle v. S. Sisti. (Fortsetzung)

„Geniert dich diese durchbrochene Wand nicht?“ fragte Ehrhardt, auf den Dien neben ihnen deutend, der zwei Zimmer gleichzeitig erwärmte, mit seinen durchgehenden Röhren die Scheidewand unterbrach.

„Wertwürdig, weshalb soll dieser Dien mich genieren? Staatsgeheimnisse haben wir nicht zu verhandeln, und zum Ueberflus — er steckte seinen Kopf durch eine der Röhren, wobei seine Ohren freilich in eine unliebsame Berührung mit den heißen Seitenwänden kamen — „ist das Zimmer nebenan leer.“

„Nun so leg' los, erythric Lederstrumpf, und laß hören, an welcher fixen Idee dein Dinkel leidet.“

„Wenn ich das thun soll, so mußt du zuvor deinen spottenden Ton ablegen, denn es handelt sich um ernsthafte Dinge. Was glaubst du wohl, daß mein Dinkel sich in den Kopf gesetzt hat?“

Er rückte seinen Stuhl näher zu dem Freunde und blickte ihn fragend an.

„Wie kann ich das erraten! Spanne mich nicht länger auf die Folter, sondern sprich frei heraus. Es wird doch nichts gar so Schreckliches sein!“

„Schrecklich genug,“ seufzte Donner, „so höre denn: Ich soll mich verheiraten!“

Ehrhardt brach in ein schallendes Gelächter aus.

„Kommt dir das so lächerlich vor?“ sagte Donner. „Mir nicht, das kann ich dir sagen. Wenn in aller Welt soll ich heiraten?“

„Nun, ich hätte dich nach den heutigen Erfahrungen für alles andere eher als für einen Weiberfeind gehalten,“ entgegnete Ehrhardt lachend. „Gibt es denn bei euch keine hübschen Mädchen?“

„Hübsche Mädchen? Massenhaft! Aber heiraten kann man keine.“

Fürst Bismarck ergreift nun das Wort. Er betont: Wir haben die Erbschaft übernommen an Polen; das Jahr 1815 habe dem Königreiche Preußen Grenzen gegeben, hinter welche man nicht zurückgehen kann. Fürst Bismarck schilbert sodann die fortgesetzte Agitation des polnischen Adels, die nie aufgehört hätte trotz aller Konzeptionen. Draufsch zeichnet Redner, wie polnische Insurgentenführer in Deutschland gefoltert wurden, wie Deutsche ebenso für Polen schwärmten, als wie sie wieder zu Ehren Napoleons I. sangen. Als er vor 23 Jahren die Leitung der Regierung antrat, so hätte er als einen Hauptzweck seiner Thätigkeit die Stärkung und Förderung des deutschen Nationalgefühls (Beifall) ins Auge gefaßt. Er habe Beweise in Händen für eine Verbindung, welche ehemals Mitglieber der Opposition mit der hiesigen französischen Gesandtschaft unterhielten (Sensation), die Beweise seien 1870 in seine Hände gekommen. Er selbst sei im Abgeordnetenhaus mit so einmütigem Haß begrüßt worden, daß die Franzosen und Engländer dagegen in den Hintergrund träten. Weiter bemerkt der Reichskanzler: Die Polen schlagen jeden Augenblick los, wenn sie nur könnten. Auf Proteste bei den Polen wendet sich der Kanzler an diese und ruft ihnen zu, ob jemand unter ihnen ihm sein Ehrenwort geben wolle, daß kein nicht so sei. (Sensation. Polen schweigen.) Wer nicht am Schutze des Staates mitarbeiten wolle, der habe selbst keinen Anspruch auf Schutz des Staates, der gehöre in Bann und Aht.

Der Schluß der Rede des Reichskanzlers nahm einen hohen Schwung. Es wendet sich der Kanzler gegen die Reichstagsmajorität, die die Sicherheit des Reichs gefährde; er werde überlegen müssen, ob es nicht seine Pflicht sei, Wandel zu schaffen, damit Deutschland nicht ein zweites Mal in die Lage komme, seine Selbstständigkeit und seinen Bestand gegen auswärtige Coalitionen mit seinem Blute zu verteidigen. (Minutenl. Beifall.) Dann nimmt Windthorst das Wort. Der Einbruch der Rede des Reichskanzlers war ein mächtiger; als der Kanzler das Haus verließ, fand eine Kundgebung der Volkmenge am Eingange statt, die den Kanzler mit stürmischen Hochs begrüßte.

Aus Rheinfeld. Die Raubanfälle mehrer sich! Am 24. Abends wurde auf der Straße von Duisburg nach Ruhrort ein Mann angefallen und durch Messerfälle schwer verwundet. Ein anderer Raubanfall ereignete sich auf der Straße von Krefeld nach Stradenborf. Dort wurde eine Frau von einem Wegelagerer rücklings überfallen und mit dem Messer unterhalb der linken Brust verwundet. Innerhalb 8 Tagen sind bei Krefeld drei berartige Verbrechen bezangen worden.

Trauerstein den 25. Jan. Gestern wurden mittelst Einbruches bei dem Gemeindepfleger zu Seon 3990 M. bar und 20 000 M. in Obligationen gestohlen.

Deitreich-Ungarn. Klauenburg den 26. Jan. In Radna, an der Szamos, sind nahezu 90, in Lippa 200 Häuser über schwemmt; mehrere Tausend Joch Felder stehen unter Wasser. In Lippa sind ca. 50 Gebäude eingestürzt. Die Eristausung in den Gassen bedroht die Stadt mit einer weiteren Katastrophe. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig. Da die Einwohner sich weigern, ihre Wohnungen zu verlassen, müssen die Deslogierungen teilweise durch Gendarmen erfolgen.

Frankreich. In Frankreich trägt man sich auch mit dem Branntweinmonopol-Projekt; dort hat es aber anderer Freunde und Gegner wie in Deutschland. Dort steht die republikanische, also liberale Presse (mit Ausnahme der radikalen) dafür ein, während es von den Blättern der Rechten durchweg bekämpft wird.

Greatbritannien. London den 28. Jan. Der Kabineterrat beschloß gestern Nachmittag, zu demissionieren. Ein besonderer Kourier ist mit dem Beschluß an die Königin nach Osborne abgeföhnt worden. Nach dem Kabinetrat beluchte Lord Salisbury den Grafen H a p f e l d.

Seit 8 Jahren besteht hier eine Schulspartasse, an welcher sich nahezu die Hälfte der Schüler beteiligt. Jedes Kind, ob reich oder arm, kann Einlagen von 5 Pf. an bei dem Klassenlehrer machen. Die Spargelder werden von den Lehrern monatlich dem Ortschulinspektor übergeben, welcher dieselben bei der Gewerbesteuerbank zu 4% verzinslich anlegt. Im ganzen wurden bis jetzt 4124 M. Einlagen gemacht. Ein Teil der Schüler zieht dieselben am Schluß der Schulzeit zurück, während ein anderer Teil sie als Grundlage für weitere Ersparnisse betrachtet. (Eine lobenswerte Einrichtung und von großem Wert.)

Der Kriegerverein Mainhardt unter seinem bewährten Vorstand, Schullehrer Göhring, verband am letzten Sonntag mit seiner Jahresversammlung zugleich die Feier des Jahrestags der Wiedergeburt des deutschen Reiches. Der Vorstand hielt eine solche begeisterte Ansprache, in derselben auf die Geschichte Deutschlands und Preußens hinweisend, daß die Versammlung beschloß, ein Telegramm mit Glück- und Segenswünschen für das fernere Wohlergehen des erhabenen deutschen Kaisers abgehen zu lassen.

In Vorch wurde am Dienstag der eiserne Oberbau der Brücke über die Neems hinübergeschafft, welcher Arbeit auch viele Auswärtige anwohnten.

Ellwangen. Dieser Tage wurde ein 12jähriger Knabe aus Schlesien, den der Wandertrieb aus dem Elternhause in die Fremde gelockt, bei Goldsböhe in halb erstarrtem Zustande aufgefunden. Dem armen Jungen sind die Beine des einen Fußes vollständig erfroren.

(Deutscher Reichstag). 27. Jan. Bei fast völlig leerem Hause wurde die Staatsberatung fortgesetzt und ohne Diskussion die ausstehenden Mittel des Etats Reichskanzler und Reichskanzlei (zur Erhöhung der Feuerversicherung des Palais des Reichskanzlers 11 000 Mark), Etat des Reichsamt des Innern (zur Hebung der künstlichen Fischzucht 20 000 Mark) genehmigt. Die im Marinestat geforderte Rate für den Bau eines Ulfios wird, dem Kommissionsantrag entsprechend, mit 105 gegen 100 Stimmen abgelehnt; der Rest des Marinestats, sowie die Etats der allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds werden debattelos genehmigt.

28. Jan. Abg. Junggreen begründet den Antrag auf Gleichstellung der dänischen Sprache vor den Schleswiger Gerichten. Die Abg. Hartmann und Franke sind gegen denselben, die Abg. Guerber und Greve sind dafür. Bei weiterer Beratung beantragt der Abg. Richter die Vertagung und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Im preußischen Herrenhause brachten Dernburg, v. Kleist-Retzow und Genossen folgenden Antrag ein: In Erwägung, daß es dem preußischen Staate verfassungsmäßig obliegt, das Zurückdrängen des deutschen Elements in den Ostprovinzen zu verhindern, erklärt das Herrenhaus, daß es die Regierung bei der Aufgabe, den Bestand und die Entwicklung des deutschen Elements in den Ostprovinzen zu sichern, dauernd unterstützen wird.

Im preußischen Abgeordnetenhause fand am 28. Jan. die Polendebatte über die Ausweisungfrage statt. Laut Telegramm des „Fr. Zrl.“ leitete Abg. v. Rauchhaupt die Debatte ein. Der Redner that dar, wie die Polen offen und unverfroren die Losreibung der östlichen Provinzen von Preußen proklamieren, und da erkläre die Majorität des Reichstages, es läge kein nationales Interesse vor? Die preußische Staatsregierung müsse Vororge treffen gegen eine totale Verdrängung des deutschen Elements durch die slavische Hochstut. Er bestreite den konfessionellen Charakter der Ausweisungen (Ärm); nichts anderes als die polnische Propaganda sei die Ursache. Die preußische Volkvertretung nehme den nationalen Gedanken auf, für den gar viel Blut vergossen sei. Das Volk werde nie zugeben, daß unsere östlichen Provinzen dem Potential ausgeliefert werden (stürmischer Beifall); die Majorität wolle Zeugnis hierfür ablegen. (Beifolter Beifall.)